



# VERKEHRS- UNFALLLAGEBILD 2019

---

Verkehrsunfallentwicklung im Bereich des Polizeipräsidiums Trier -  
Verkehrsüberwachungsmaßnahmen und Verkehrsunfallprävention  
(Stand 17.02.2020)

## **Kurzübersicht:**

**Zusammenfassend lässt sich zur Entwicklung der Verkehrsunfälle feststellen:**

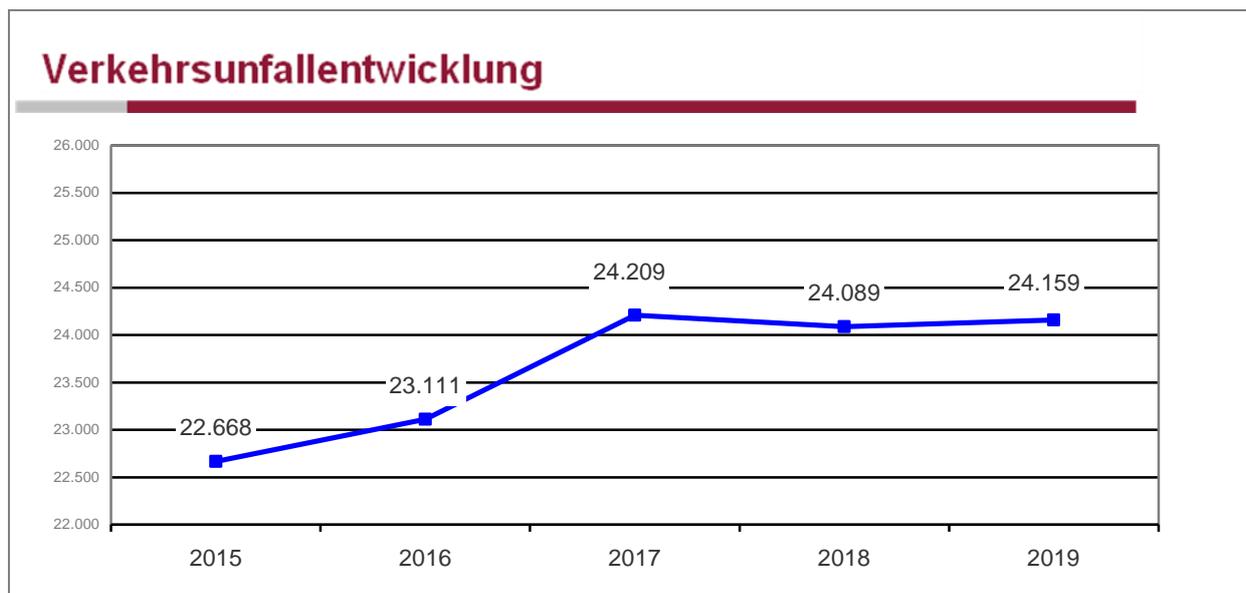
- » **Leichter Anstieg der Zahl der registrierten Verkehrsunfälle**
- » **Weniger Unfälle mit Verletzten – Zahl der Schwerverletzten gestiegen – weniger Leichtverletzte**
- » **Hauptunfallursachen: Abstand, Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- u. Ausfahren in den fließenden Verkehr, Geschwindigkeit, Vorfahrt und Vorrang**
- » **Weniger Unfälle unter Beteiligung junger Fahrer (18 bis 24 Jahre) - Zahl der Verunglückten dieser Altersgruppe gesunken.**
- » **Weniger Unfälle unter Alkoholeinfluss - Zahl der Unfallopfer von Alkoholunfällen gesunken**
- » **Junge Fahrer verursachen weniger Alkoholunfälle, sind weniger häufig Opfer von Unfällen unter Alkoholeinfluss**
- » **Anstieg bei Unfällen unter Drogeneinfluss**
- » **Mehr Unfälle mit Kinder – weniger Kinder verunglücken als Mitfahrende im PKW**
- » **Ältere Menschen zunehmend in Verkehrsunfälle verwickelt**
- » **Weniger Motorradunfälle mit Personenschaden – weniger Motorradfahrende verunglückt**
- » **Fast jeder dritte Unfall ist ein Wildunfall - Anzahl leicht gestiegen**

Verkehrsunfälle im Bereich des PP Trier	2019	2018	Veränderung	
			Total	Prozent
Gesamtzahl der Unfälle	24.159	24.089	+70	+0,3
Verkehrsunfälle mit Todesfolge	32	32	0	0,0
Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden	631	585	+46	+7,9
Verkehrsunfälle mit leichtem Personenschaden	1.564	1.711	-147	-8,6
Verkehrsunfälle mit schwerwiegendem Sachschaden	916	966	-50	-5,2
Sonstige Verkehrsunfälle ohne Alkohol	20.846	20.685	+161	+0,8
Sonstige Verkehrsunfälle mit Alkohol	169	108	+61	+56,5
Gesamtzahl der Verunglückten	2.986	3.124	-138	-4,4
davon Getötete	32	35	-3	-8,6
davon Schwerverletzte	753	681	+72	+10,6
davon Leichtverletzte	2.201	2.408	-207	-8,6
Alkoholunfälle	355	393	-38	-9,67
Drogenunfälle	61	55	+6	+10,91
Motorradunfälle (mit amtlichem Kennzeichen)	490	489	+1	+0,20
Mofa-/Moped-Unfälle (mit Versicherungskennzeichen)	129	162	-33	-20,73
Fahrradunfälle	425	388	+37	+9,54
Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung	206	175	+31	+17,71
davon Schulwegunfälle mit Personenschaden	12	8	+4	+50,00
Verkehrsunfälle unter Beteiligung 18-24 Jähriger	5.112	5.189	-77	-1,48
Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren (>= 65 Jahre)	4.263	4.193	+70	+1,67
Verkehrsunfälle mit Lastkraftwagen	2.201	2.158	+43	+1,99
Verkehrsunfälle mit Flucht	4.022	4.124	-102	-2,47
Aufgeklärte Unfallfluchten	1.766	1.854	-88	-4,75
Aufklärungsquote	43,91%	44,96%	-1,05	

<i>Hauptunfallursachen aller Verkehrsunfälle</i>				
Geschwindigkeit	1.782	1.896	-114	-6,01
Abstand	5.130	5.133	-3	-0,06
Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren	4.599	4.605	-6	-0,13
Überholen	407	439	-32	-7,29
Vorfahrt/Vorrang	995	1.028	-46	-3,21
Sonstige Ursachen (davon Wildunfälle)	7.554 (7.371)	7.341 (7.179)	+213 (+192)	+2,90 (+2,67)

## Leichter Anstieg der Zahl der registrierten Verkehrsunfälle

Im Bereich des Polizeipräsidiums Trier wurden im Jahr 2019 insgesamt 24.159 Verkehrsunfälle (VU) polizeilich registriert. Gegenüber dem Vorjahr (24.089) bedeutet dies einen leichten Anstieg um 70 VU (0,3 Prozent).



Von diesen 24.159 VU ereigneten sich 12.491 innerhalb geschlossener Ortschaften (2018: 12.484) und 10.652 VU (2018: 10.634) außerhalb geschlossener Ortschaften.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle auf den Bundesautobahnen (BAB) erhöhte sich von 970 (2018) um 46 auf 1.016. Hierbei waren an 267 VU LKW beteiligt (2018: 267).

Von den insgesamt 4.022 registrierten Verkehrsunfallfluchten (2018: 4.124) konnten 1.766 (2018: 1.854) aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote betrug somit 43,91% (2018: 44,96%)

## Weniger Unfälle mit Verletzten – Zahl der Schwerverletzten gestiegen – weniger Leichtverletzte

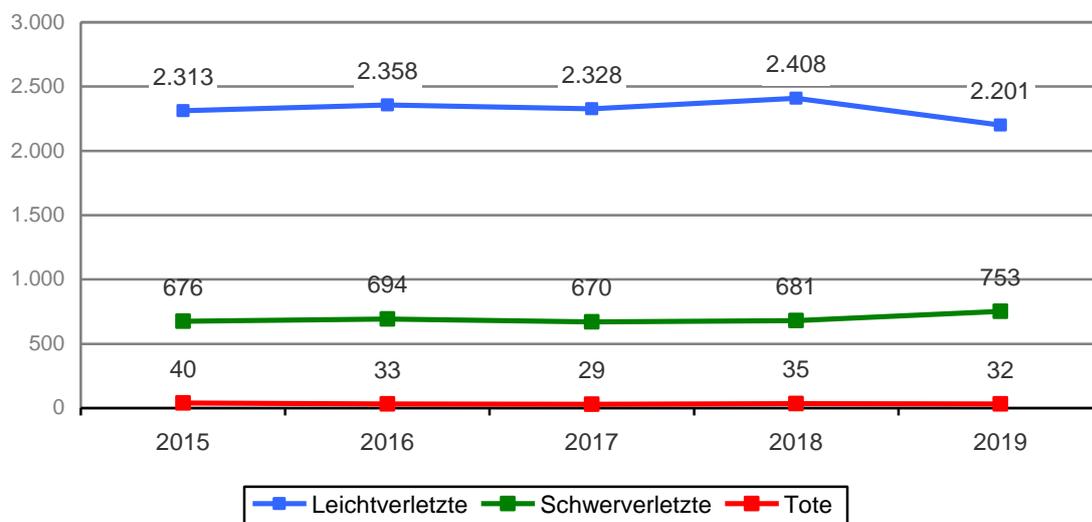
Wurden 2018 noch 2.328 Verkehrsunfälle mit Personenschaden registriert, sank diese Zahl 2019 auf 2.227 (minus 101 VU; minus 4,34 Prozent).

Hiervon waren 191 VU mit zu Fuß Gehenden, 329 mit Radfahrenden (davon 57 mit Pedelec), 422 mit motorisierter Zweiradbeteiligung und 185 mit LKW-Beteiligung. 2019 verunglückten insgesamt 2.986 (minus 4,2 Prozent) Menschen (2018: 3.124). 753 Menschen (plus 10,6 Prozent) erlitten dabei schwere und 2.201



Verkehrsteilnehmer (minus 8,6 Prozent) leichte Verletzungen. 32 Menschen verloren 2019 bei 32 Unfällen ihr Leben, 2018 waren es 35 Verkehrstote bei ebenfalls 32 VU. Von den Verunglückten waren 182 Kinder (0-14 Jahre), 190 Jugendliche (15-17), 581 Junge Erwachsene (18-24), 1.650 Erwachsene (25-64) sowie 374 Senioren (ab 65).

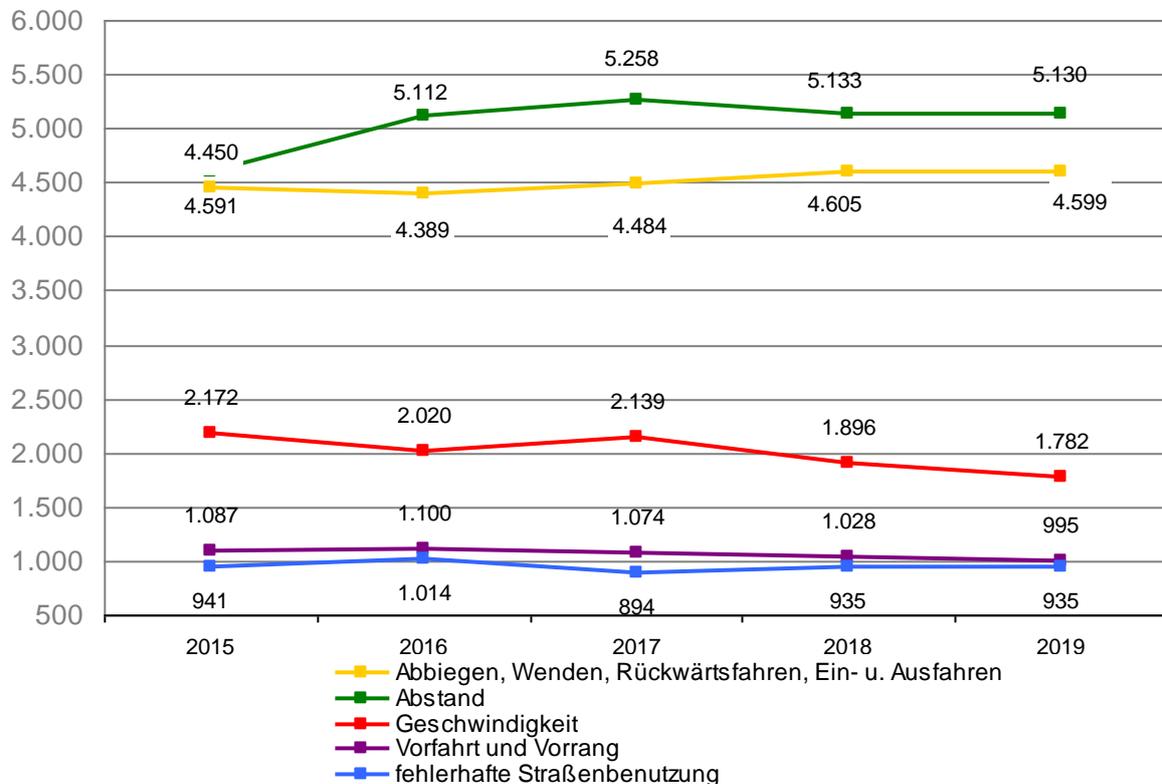
### Personenschäden



## Hauptunfallursachen

Hauptunfallursache -nach sog. Wildunfällen- ist nach wie vor „ungenügender Sicherheitsabstand“. Hierdurch ereigneten sich 5.130 Verkehrsunfälle (2018: 5.133). Es folgen „Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren sowie beim Ein- oder Ausfahren in/aus dem fließenden Verkehr“. Wegen der geringen Geschwindigkeit bei diesen Verkehrsvorgängen, die sich überwiegend innerorts ereigneten, blieb es meist bei Blech- oder leichten Personenschäden. 2019 waren 4.599 Unfälle (2018: 4.605) auf diese Ursachen zurückzuführen. An dritter Stelle liegt mit 1.782 Fällen (2018: 1.896) die Unfallursache „Geschwindigkeit“, gefolgt von 995 „Vorfahrts- und Vorrangunfällen“ (2018: 1.028) sowie 935 Verkehrsunfällen (2018: 935), bei denen „fehlerhafte Straßenbenutzung“, wie beispielsweise Verstöße gegen das Rechtsfahrgebot, unfallursächlich waren.

### Hauptunfallursachen (wesentliche)

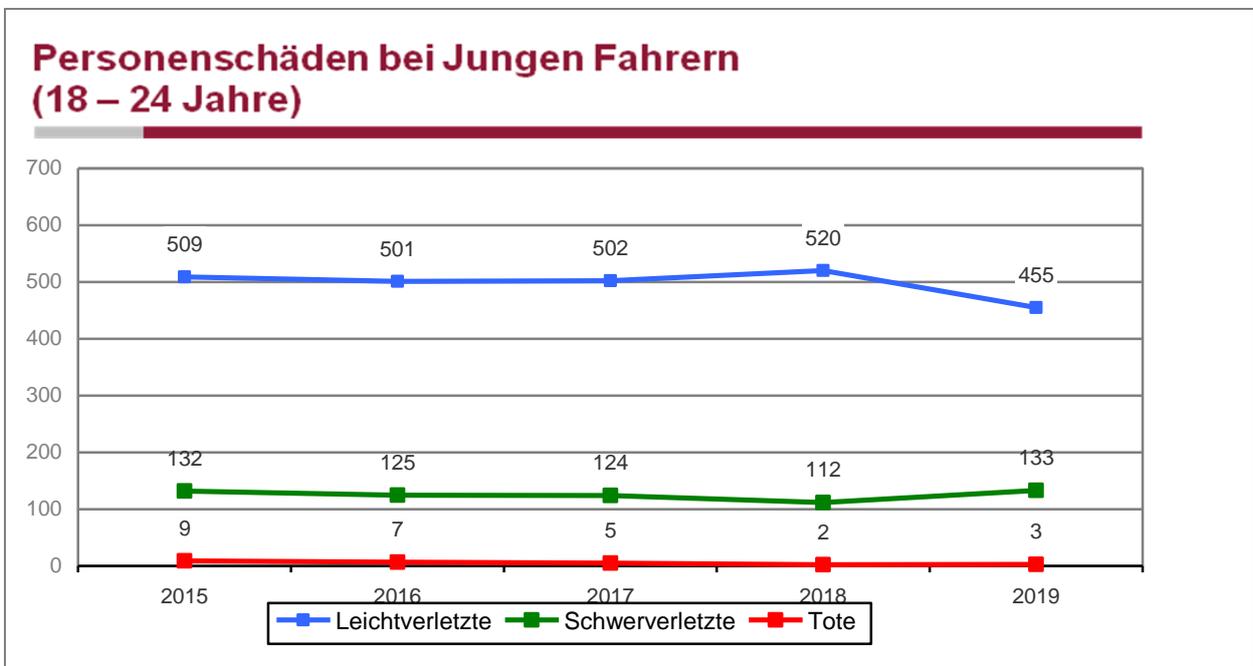


Bei 19 der insgesamt 32 Unfälle mit Verkehrstoten 2019 war überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit mit unfallursächlich. Bei 23,8 Prozent aller Verkehrsunfälle mit Verletzten war dies ebenfalls die Hauptunfallursache.

### Weniger Unfälle unter Beteiligung junger Fahrer (18 bis 24 Jahre) - Zahl der Verunglückten dieser Altersgruppe gesunken

Junge Menschen dieser Altersklasse waren 2019 an 5.112 (2018: 5.189) Unfällen und somit an 21,2 Prozent aller Verkehrsunfälle beteiligt. Bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden liegt der Anteil bei 29,14 Prozent (649 VU). Bei einem Bevölkerungsanteil der 18- bis 24-Jährigen von etwa 8 Prozent ist diese Personengruppe nach wie vor überproportional hoch an Verkehrsunfällen beteiligt.

2019 verloren drei junge Menschen auf den Straßen der Region Trier ihr Leben, einer mehr als 2018 (2). Weitere 578 junge Erwachsene der Altersklasse der 18-24-Jährigen wurden verletzt (2018: 632), davon 133 schwer und 445 leicht.



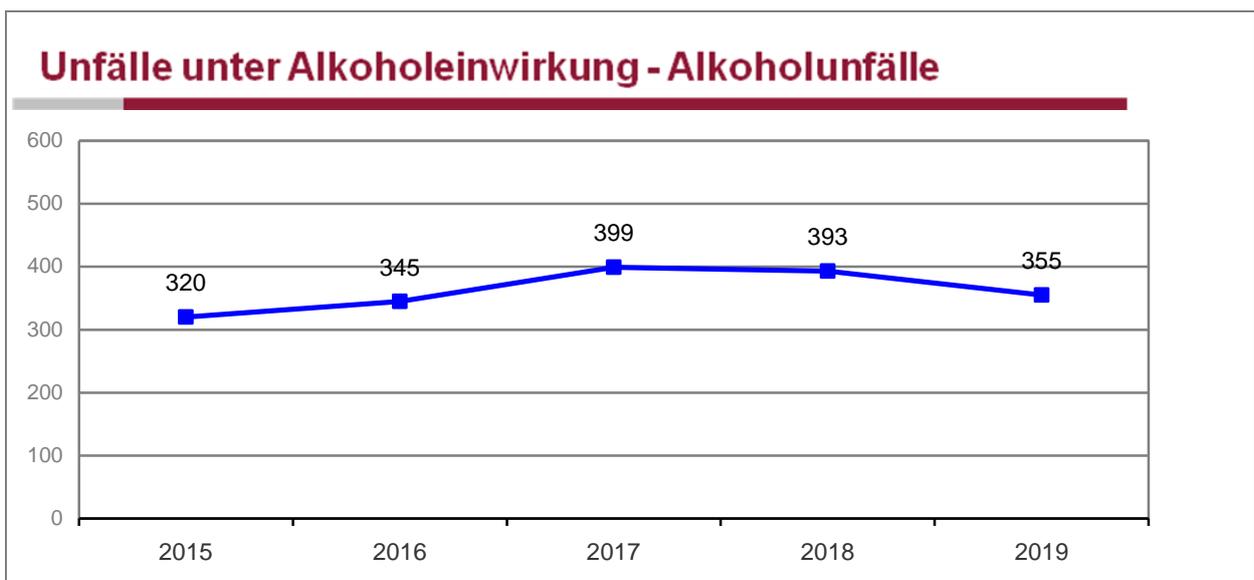
2019 ereigneten sich 11 VU im Rahmen des sog. „Begleiteten Fahrens mit 17“, davon ein VU mit Personenschaden (17-jähriger als Teilnehmer 02). Bei 6 dieser VU war der 17-jährige Fahrer Unfallverursacher, bei 5 VU der weitere Unfallbeteiligte.

## Weniger Unfälle unter Alkoholeinfluss – Zahl der Unfallopfer von Alkoholunfällen gesunken

Mit 355 (2018: 393) so genannten Alkoholunfällen wurden 38 Unfälle weniger registriert als im Vorjahr, was einem Rückgang um 9,67 Prozent entspricht.

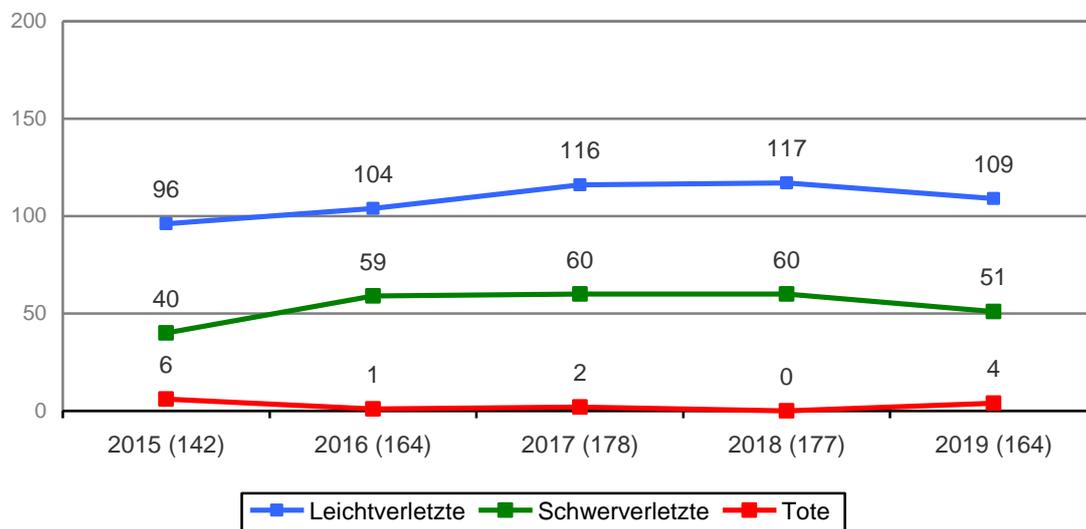
Der im mehrjährigen Vergleich seit 2015 mit 320 Alkohol-VU zunächst festzustellende Anstieg auf 399 VU in 2017 hat sich nach einem leichten Rückgang in 2018 nochmals merklich auf 355 Alkohol-VU reduziert.

Gemessen am Gesamtunfallgeschehen machen Alkoholunfälle etwa 1,47 Prozent aus. Bei Unfällen mit Personenschaden liegt der Anteil der Unfälle unter Einwirkung von Alkohol allerdings mit 15,9 Prozent gut zehnmal höher.



Bei 127 Alkoholunfällen mit insgesamt 164 Verunglückten in 2019 verloren vier Menschen ihr Leben. Der Anteil der bei Alkoholunfällen schwer Verletzten beträgt 6,8 Prozent (51 von 753 Schwerverletzten), der Anteil hierbei leicht verletzter Menschen beträgt 4,95 Prozent (109 von 2.201) an der Gesamtzahl der bei Verkehrsunfällen Verletzten.

## Personenschäden – Unfallopfer von Alkoholunfällen

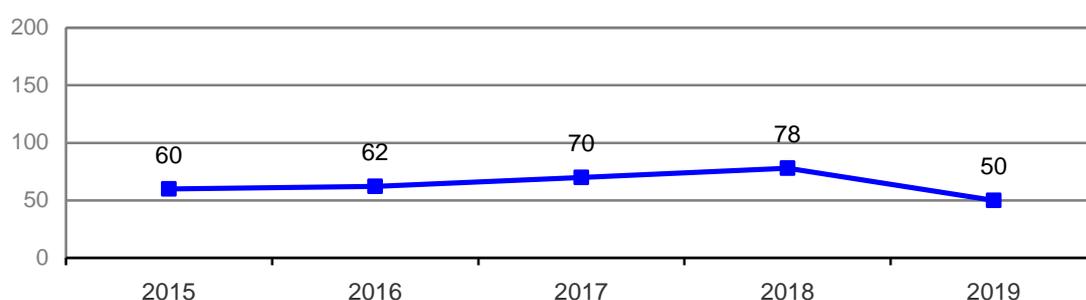


## Junge Fahrer verursachen weniger Alkoholunfälle, sind weniger häufig Opfer von Unfällen unter Alkoholeinfluss

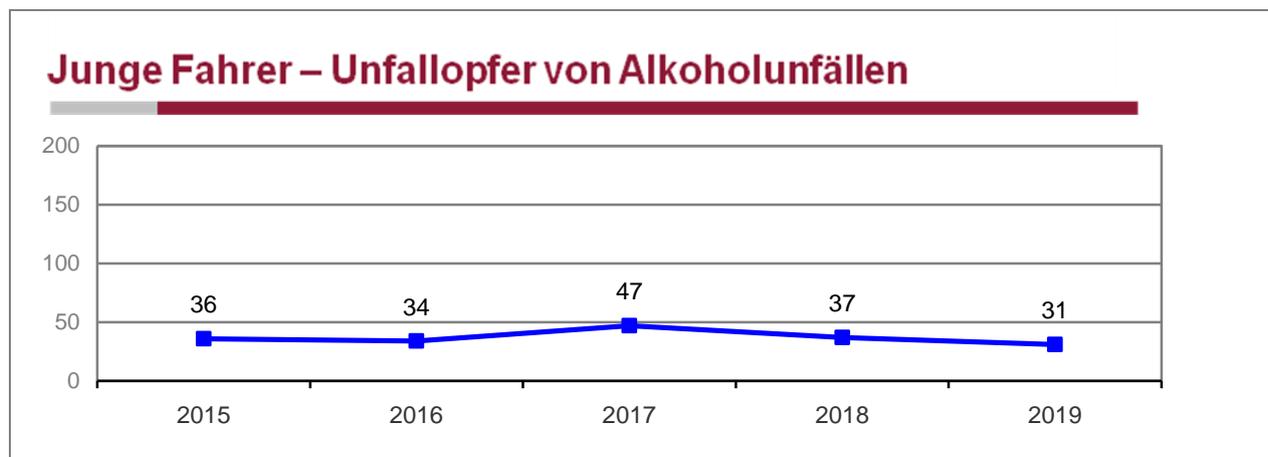
Junge Fahrer als Pkw-Fahrer verursachten als Hauptverursacher 50 der 355 registrierten Alkoholunfälle im vergangenen Jahr (14,08 Prozent).

Das heißt: Fast jeder siebte Unfall, bei dem Alkohol eine Rolle spielte, wurde von einem jungen Pkw-Fahrer verursacht.

## Junge Fahrer – Unfallverursacher von Alkoholunfällen



Die Zahl der jungen Fahrer als Opfer von Alkoholunfällen verringerte sich erfreulicherweise sogar unter das Niveau der Jahre 2015 und 2016 mit 36 bzw. 34 Personen dieser Altersgruppe, nachdem in 2017 zunächst ein deutlicher Anstieg auf 47 und in 2018 wieder ein Rückgang auf 37 festzustellen war. Insgesamt kamen 2019 bei Alkoholunfällen 31 Menschen dieser Altersgruppe zu Schaden.

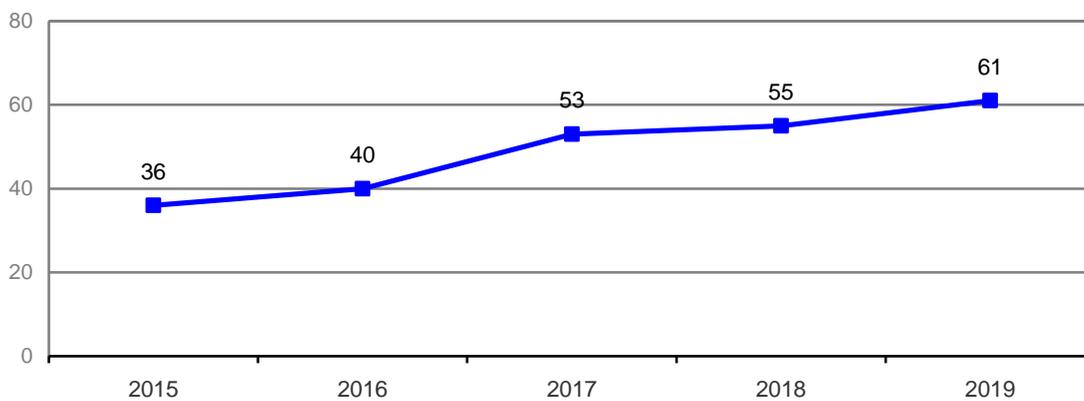


### **Anstieg bei Unfällen unter Drogeneinfluss**

Die Zahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle unter Drogeneinfluss stieg von 55 Fällen im Jahr 2018 auf 61 (plus 10,91 Prozent) im vergangenen Jahr.

In der längerfristigen Betrachtung der unter Einwirkung illegaler Drogen verursachten Verkehrsunfälle (Drogenunfälle) ist seit einem bis zum Jahr 2014 wahrnehmbaren Rückgang nunmehr seit 2015 ein stetiger Anstieg feststellbar. Das Erkennen drogenbeeinflusster Kraftfahrer wurde zwar durch intensive Fortbildungsmaßnahmen für Polizeibeamte sowie immer einfachere und zuverlässigere Drogenschnelltests verbessert, jedoch haben verstärkte Öffentlichkeitsarbeit unterschiedlicher Institutionen und Organisationen zu Folgen einer Fahrzeugbenutzung unter Drogeneinfluss sowie über die verbesserten Kontrollmöglichkeiten der Polizei bislang nicht zu einem erkennbaren Rückgang der Unfälle unter Drogeneinfluss beigetragen können.

## Unfälle unter Einwirkung illegaler Drogen - Drogenunfälle



Von diesen 61 Unfällen mit Unfallursache Drogen ereigneten sich 33 innerhalb und 23 außerhalb geschlossener Ortschaften sowie 5 auf Bundesautobahnen. In 43 Fällen war Hauptverursacher ein Pkw-Fahrer, in 15 von diesen aus der Altersklasse der 18–24-Jährigen und in 16 Fällen aus der Gruppe der 25-34-Jährigen und in 10 Fällen aus der Gruppe der 35-44-Jährigen.

Insgesamt verunglückten 2019 bei Drogenunfällen 29 Personen (2018: 31), erfreulicherweise dabei keine Person tödlich, jedoch wurden 12 Personen schwer und 17 leicht verletzt. Von den 29 Verunglückten gehörten 6 der Altersklasse der 18–24-Jährigen an, 8 zu den 25–34-Jährigen, 5 zu den 35–44-Jährigen sowie 6 zu den 45–64-Jährigen

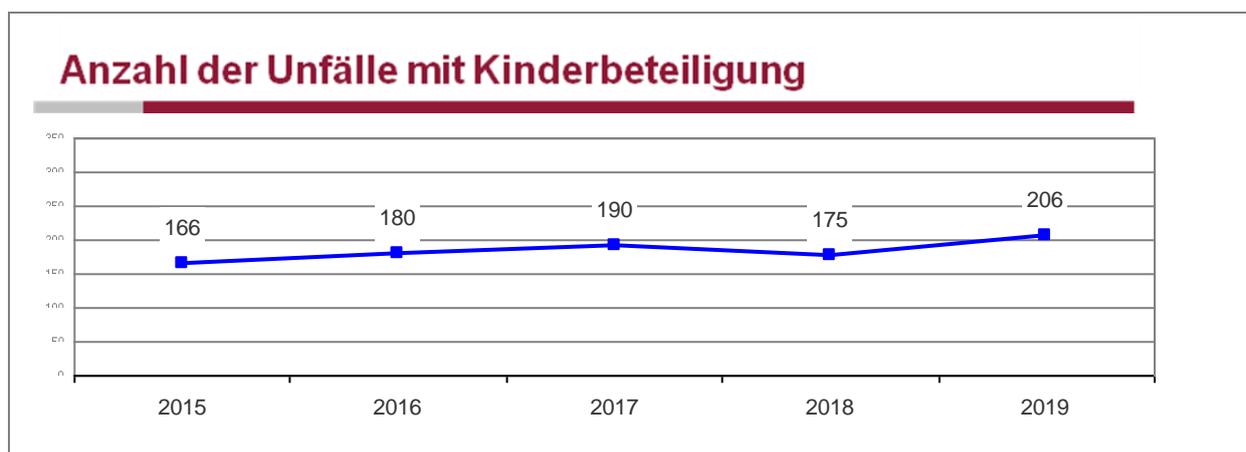
Zu VU unter Einwirkung von ärztlicherseits verordnetem (medizinischem) Cannabis liegen derzeit noch keine statistischen Daten vor.

Weitere 22 Verkehrsunfälle ereigneten sich unter Einwirkung von Medikamenten oder ähnlichem. Hierbei wurden bei 6 VU Menschen schwer und bei weiteren 5 VU Menschen leicht verletzt.

## Mehr Unfälle mit Kinder – weniger Kinder verunglücken als Mitfahrende im PKW

Wenn Kinder - in der Verkehrsunfallstatistik zählen auch Jugendliche bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres zu dieser Gruppe - im Straßenverkehr zu Schaden kommen, berührt das neben den unmittelbar Betroffenen oftmals auch andere Menschen.

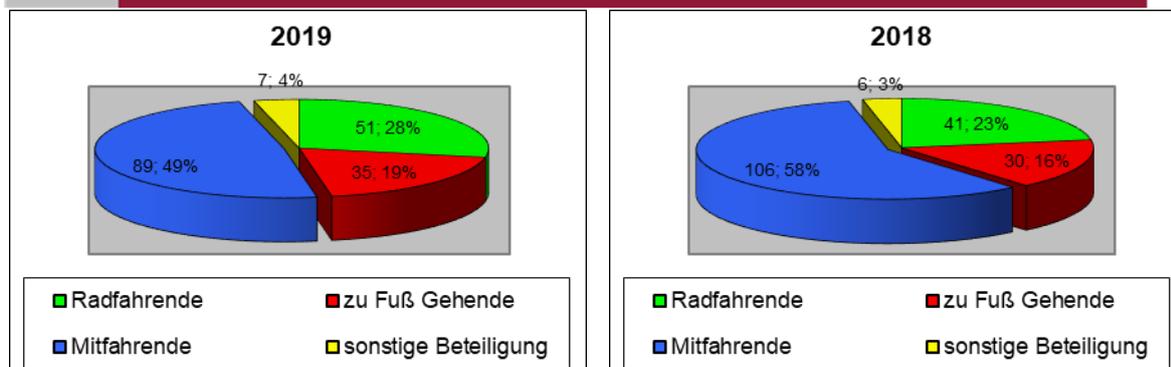
Die Langzeitentwicklung der Unfälle mit Kinderbeteiligung zeigt nach ansteigenden Unfallzahlen in 2016 und 2017 und dem Rückgang in 2018 auf 175 Unfälle einen erneuten Anstieg um 31 Unfälle (plus 17,71 Prozent) auf 206 in 2019.



Die Zahl der verunglückten Kinder ist um ein Kind gesunken, von 183 (2018) auf nunmehr 182 (2019). Insgesamt 43 (2018: 37) Kinder erlitten schwere Verletzungen, 139 Kinder (2018: 145) wurden leicht verletzt. Erfreulicherweise verlor 2019 kein Kind auf den Straßen der Region sein Leben (2018: ein Kind als Mitfahrer).

Während im vergangenen Jahr 51 Kinder als Radfahrende und 35 als zu Fuß Gehende zu Schaden kamen (2018: 41 bzw. 30), ist bei Kindern, die als Mitfahrende in Kraftfahrzeugen verletzt wurden, ein deutlicher Rückgang um 17 von 106 in 2018 auf 89 in 2019 (minus 16,4 Prozent) zu verzeichnen.

## Anzahl der verletzten Kinder nach Art der Verkehrsbeteiligung



Bei 12 sogenannten Schulwegunfällen 2019 (2018: 8) wurden insgesamt 15 Kinder verletzt, davon vier schwer und 11 leicht. Im Vorjahr waren hierbei insgesamt 8 Kinder verletzt worden, davon vier schwer und vier leicht.

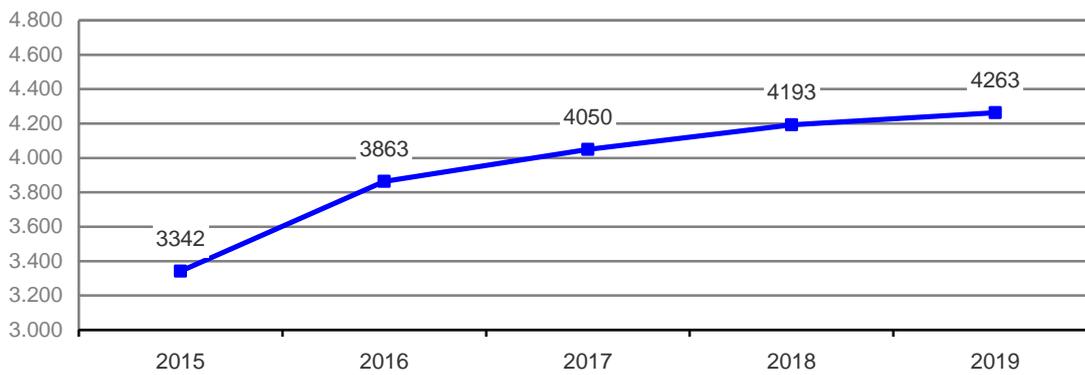
## Ältere Menschen zunehmend in Verkehrsunfälle verwickelt

Ereigneten sich 2018 präsidentialweit 4.193 sogenannte Seniorenunfälle (VU unter Beteiligung von Personen ab 65 Jahre), so waren es 2019 bereits 4.263, ein Plus von 70 Unfällen bzw. ein Anstieg um 1,67 Prozent. An 1.969 dieser Unfälle waren Personen, die 75 Jahre und älter waren, beteiligt (46,19 Prozent).

Insgesamt zeigt die Langzeitbetrachtung bei steigendem Bevölkerungsanteil der Senioren nunmehr auch einen deutlichen Anstieg der Seniorenunfälle. Im Bereich des PP Trier liegt der Anteil der Senioren (65 und älter) an der Gesamtbevölkerung bei etwa 23 %, der Anteil der Senioren ab 75 Jahren mittlerweile über 10%.

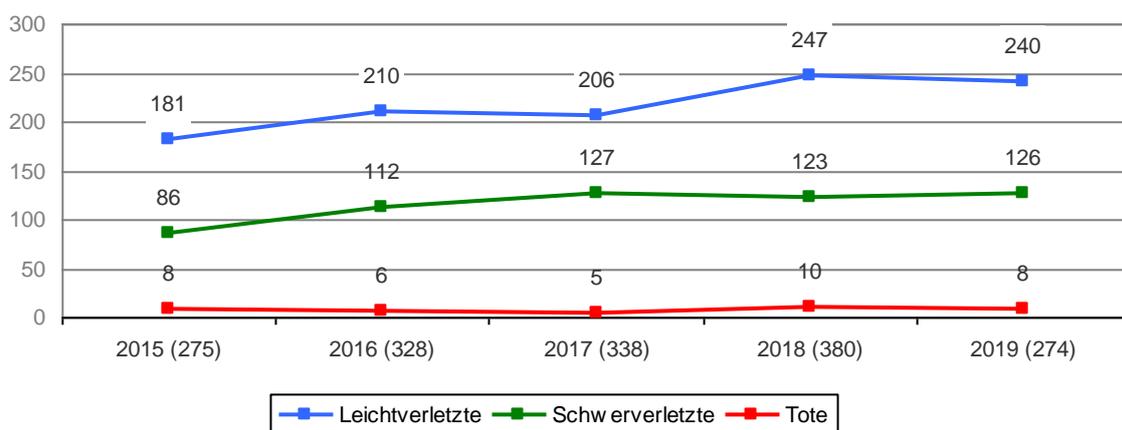
Von den Seniorenunfällen 2019 waren 479 mit Personenschaden. Hierbei verunglückten insgesamt 654 Personen, davon 9 tödlich, 179 wurden schwer und 466 leicht verletzt.

## Anzahl der Unfälle mit Seniorenbeteiligung (65 Jahre und älter)



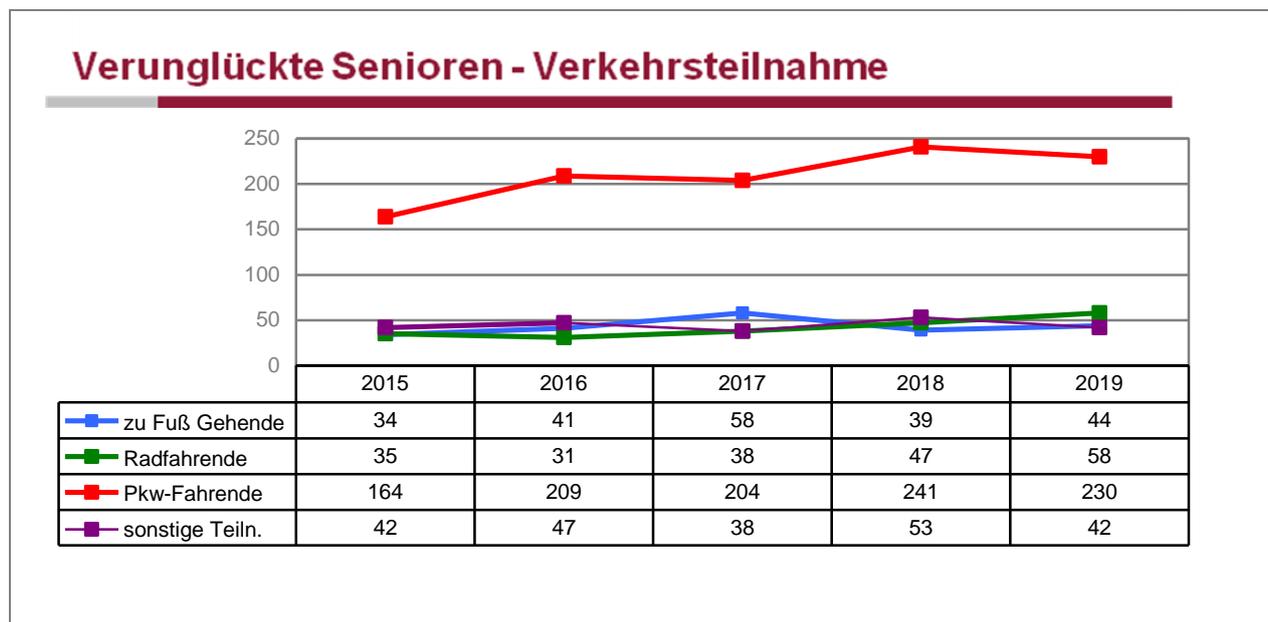
Die beteiligten Senioren waren 2019 bei 2.992 von 4.263 Unfällen Hauptunfallverursacher (70,19 Prozent), 2018 betrug dieser Prozentanteil 70,45. Bei 2.184 Senioren-VU führten sie hierbei einen Pkw (2018: 2032). Bei 324 VU mit Verletzten im Jahre 2019 waren Senioren Hauptunfallverursacher (2018: 322).

## Personenschäden bei Senioren



Die Zahl der verunglückten Senioren sank von 380 im Jahre 2018 um 6 auf 374 im Jahre 2019 (Rückgang um 1,6 Prozent).

Bei den schwerverletzten Senioren ist ein leichter Anstieg über das Vorjahresniveau festzustellen, während die Zahl der tödlich verletzten Senioren und die der leicht verletzten einen geringen Rückgang verzeichnen.



Die Zahl der als Pkw-Fahrende verunglückten Senioren ist nach einem deutlichen Anstieg in 2018 im vergangenen Jahr 2019 leicht zurückgegangen, als Radfahrende erneut merklich angestiegen und als zu Fuß Gehende und bei sonstiger Teilnahme mit leichten Schwankungen nahezu gleichbleibend.

In weit über der Hälfte dieser Fälle waren die verunglückten Senioren als Pkw-Fahrende (61,5 Prozent) unterwegs. Der Anteil der zu Fuß Gehenden betrug 11,8 Prozent, mit dem Fahrrad fuhren 15,5 Prozent.

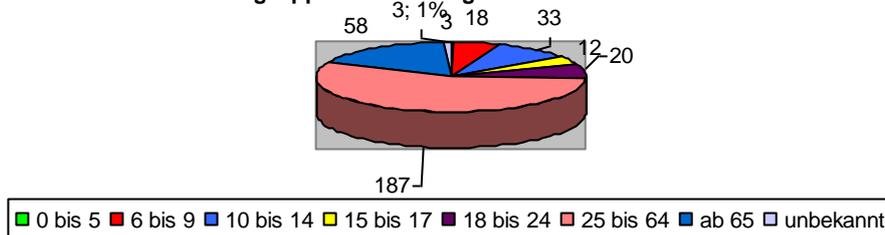
## Unfälle mit Beteiligung von Radfahrenden (sog. „Fahrrad-Unfälle“)

2019 ereigneten sich 425 VU (2018: 388) mit Beteiligung von Radfahrenden, davon 60 VU mit Pedelec. Bei 329 Fahrrad-VU mit Personenschaden 2019 verunglückten insgesamt 356 Personen, davon 4 Radfahrende tödlich, 101 (davon 95 Radfahrende) erlitten schwere und 251 Personen (davon 233 Radfahrende) leichte Verletzungen. 123 (2018: 85) der Fahrrad-VU mit Personenschaden ereigneten sich als Allein-VU, davon 34 mit Pedelec). 66 VU mit Radfahrenden ereigneten sich auf Radwegen (2018: 52) und 37 auf Gehwegen (2018: 42).

Unfälle mit Beteiligung von Elektrokleinstfahrzeugen (sog. E-Scooter u.a.) werden erst ab 2020 gesondert statistisch erfasst. Für 2019 ist lediglich 1 VU dieser Art erfasst.

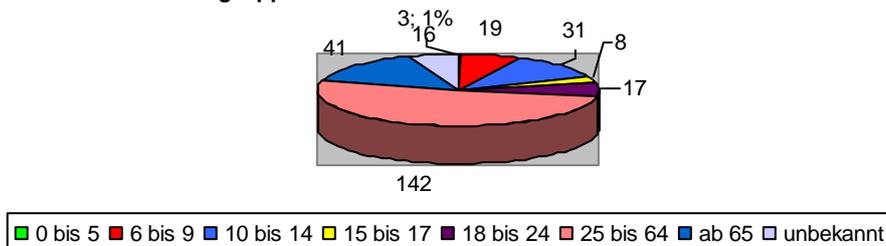
### Verunglückte Radfahrende

Altersgruppen der verunglückten Radfahrenden



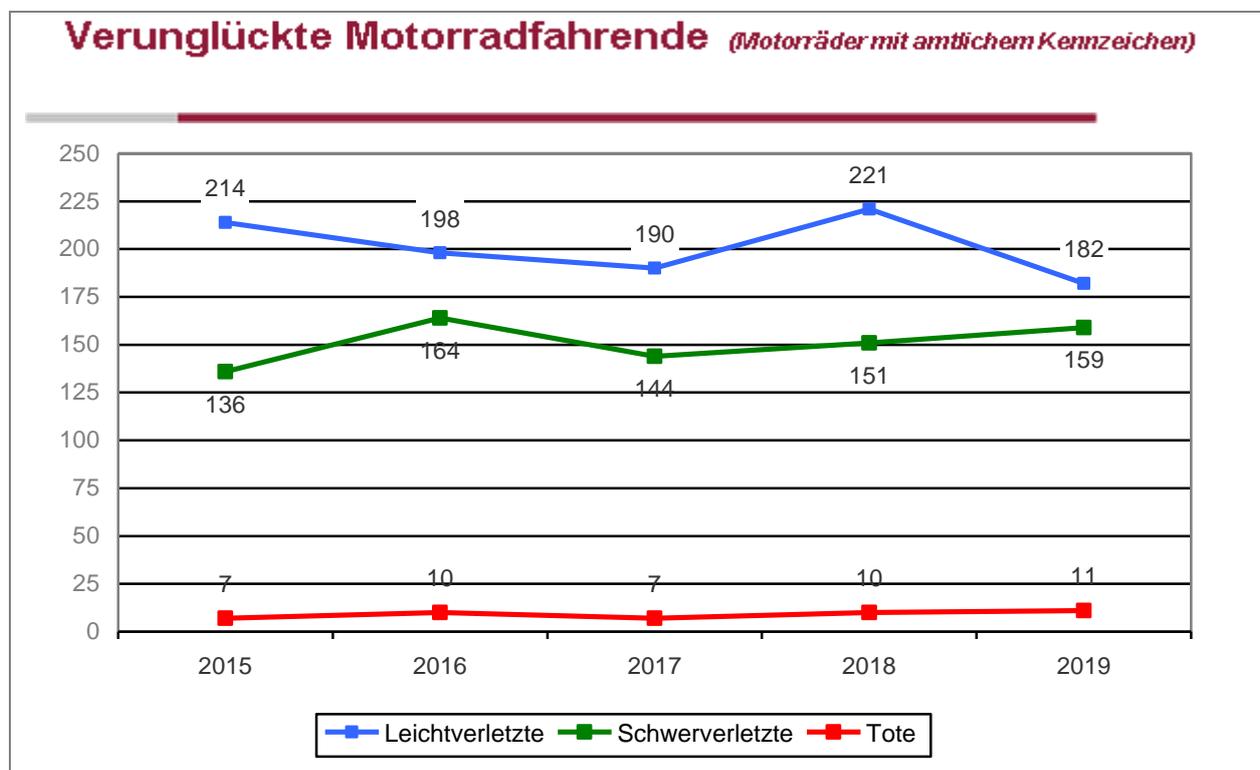
### Radfahrende als Hauptverursacher der Fahrradunfälle

Altersgruppen der unfallverursachenden Radfahrenden



## Weniger Motorradunfälle mit Personenschäden – weniger Motorradfahrende verunglückt

Die Zahl der Unfälle mit Motorrädern mit amtlichem Kennzeichen stieg zwar von 489 in 2018 lediglich um einen Motorrad-VU auf 490 in 2019, jedoch ist bei Motorrad-VU mit Personenschäden ein merklicher Rückgang von 357 im Jahr 2018 auf 337 im Jahr 2019 (minus 20 VU bzw. minus 5,6 Prozent) festzustellen. In 144 Fällen handelte es sich um sog. Allein-VU (2018: 151). Die Zahl der verunglückten Motorradfahrenden sank von 382 (2018) um 30 (minus 7,85 Prozent) auf 352. 11 Motorradfahrende (2018: 10) verloren bei Motorrad-VU ihr Leben, 159 Motorradfahrende (2018: 151) wurden schwer und 182 (2018: 221) leicht verletzt.



---

Bei 318 Motorrad-VU waren Motorradfahrende Hauptverursacher mit den hierbei hauptsächlich festgestellten Unfallursachen Geschwindigkeit (140 VU), Überholen (17 VU), Vorfahrt (7 VU) und Alkohol/Drogen (7 VU).

Das Polizeipräsidium Trier reagiert im Hinblick auf die insgesamt schwierige Unfallsituation „Motorradunfälle“ und setzt die 2012 begonnene internationale Unfallsbekämpfungskonzeption „Motorradfahren in der Eifel – aber sicher!“ fort.



Hierbei erfolgen in enger Abstimmung mit den benachbarten Polizeibehörden der Großregion, insbesondere mit Luxemburg, Belgien und dem Saarland sowie in der EuRegio mit Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden länderübergreifend koordinierte Präventionsmaßnahmen und Motorradkontrollen.



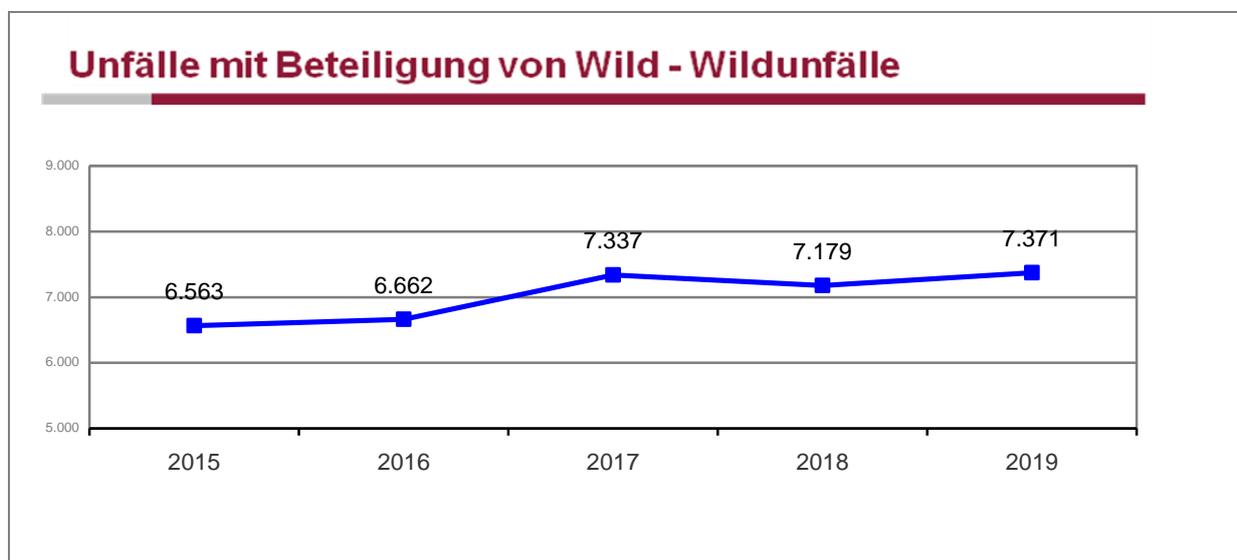
## Fast jeder dritte Verkehrsunfall ist ein Wildunfall - Anzahl leicht gestiegen

Die Zahl der Wildunfälle unterlag in der Vergangenheit erkennbaren Schwankungen.

2019 ereigneten sich auf den Straßen der Region 7.371 Wildunfälle (2018: 7.179), was einen leichten Anstieg um 2,67 Prozent (plus 192 VU) gegenüber dem Vorjahr darstellt.

Gemessen am Gesamtunfallgeschehen im Bereich des PP Trier waren 30,5 Prozent aller polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle Zusammenstöße mit bzw. Ausweichen vor Wildschweinen, Rehen oder anderem Wild. Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Trier waren 25,87 % aller Verkehrsunfälle sogenannte Wildunfälle, bei der Polizeidirektion Wittlich 35,52 %.

Bei 50 Wildunfällen im Jahr 2019 wurden Menschen verletzt, 2018 kamen bei 53 Unfällen dieser Art Personen zu Schaden.



Dabei ist der Anteil der Wildunfälle am Gesamtunfallaufkommen der einzelnen Polizeidienststellen im Bereich des PP Trier sehr unterschiedlich verteilt und reicht von 4,44 Prozent (PI Trier) bis zu 54,09 Prozent (PI Baumholder). Dazwischen liegen die PI Wittlich (25,47%), die PAST Schweich (26,01%), PI Schweich (27,41%), PI Idar-Oberstein (29,11%), PI Bernkastel-Kues (32,00%), PI Saarburg (33,02%),

PI Zell (34,96%), PI Bitburg (38,50%), PI Daun (40,43%), PI Prüm (42,29%), PI Birkenfeld (46,54%), PI Hermeskeil (49,83%) und PI Morbach (50,63%).

Die operativen polizeilichen Möglichkeiten der Polizei zur Bekämpfung der Wildunfälle sind sehr eingeschränkt. Schwerpunkte polizeilicher Aktivitäten sind die Aufklärung der Verkehrsteilnehmer mit einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit sowie die Kontaktaufnahme und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbehörden und der örtlichen Jägerschaft.

Des Weiteren werden die Fachbehörden durch die Polizei im Rahmen der regelmäßigen Arbeit in den Unfallkommissionen beraten.

Der (bis zum Jahr 2015 der Abt. 7 des Mdl nachgeordnete) Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM RP) wurde bereits im April 2013 beauftragt, relevante empirische Erkenntnisse in Bezug auf technische Präventionsmaßnahmen (blaue Wildwarnreflektoren, Dreibeine und Wildwarnplakate mit der Anzahl der Wildunfälle im Vorjahr pp) zu Vermeidung von Wildunfällen auszuwerten und auf dieser Grundlage nachhaltig angelegte Pilotversuche zu konzipieren und durchzuführen. Seitens des PP



Trier wurden dem LBM seinerzeit hierfür zwei Streckenabschnitte auf der B 268 zwischen Pellingen und Zerf sowie auf der B 407 zwischen Kell am See und Zerf vorgeschlagen.

Zur (nicht nachweisbaren) Wirksamkeit der blauen Wildwarnreflektoren wurde auf der Landesunfallkonferenz am 30.11.2017 in Mainz durch die Fachgruppe Verkehrs-

technik und Verkehrssicherheit des LBM auf das Ergebnis der im Auftrag der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) bei der Technischen Universität Dresden durchgeführten Studien hingewiesen. Zudem stellen zwischenzeitlich auch zwei wissenschaftliche Gutachten die Wirkung der blauen Wildwarnreflektoren in Frage. Insbesondere hatte sich ergeben, dass Wildwarnreflektoren keine geeigneten Präventionsmaßnahmen darstellten, um Verhaltensänderungen bei Rehwild zu bewirken. Inwieweit solche Reflektoren eine Wirkung auf das Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmer (i. S. einer vorsichtigeren / aufmerksameren Fahrweise, ggf.

Geschwindigkeitsreduzierung pp.) haben, wollte die BAST weiterhin untersuchen. Diesbezügliche Ergebnisse stehen jedoch noch aus.

## **Verkehrsüberwachung**

Orientiert an den Hauptunfallursachen und den Risikogruppen führten die Polizeibeamtinnen und -beamten des Polizeipräsidiums Trier im vergangenen Jahr zahlreiche zielgruppen- und ursachenorientierte Verkehrsüberwachungsmaßnahmen/Verkehrskontrollen durch.

Im Präsidialbereich Trier wurden 2019 insgesamt 462.693 (2018: 302.253) repressive Maßnahmen zur Verkehrsunfallbekämpfung getroffen, davon 310.898 (2018: 204.071 durch die seit 2017 eingesetzten sog. semi-mobilen Geschwindigkeitsmessenanlagen („Enforcement Trailer“), 3.006 Strafanzeigen (2018: 3.297), 37.902 Ordnungswidrigkeitsanzeigen (2018: 23.739) sowie 102.524 Verwarnungen (2018: 62.346).



Zur Feststellung der Fahrtüchtigkeit wurden insgesamt 1.739 (2018: 1.776) Blutproben angeordnet bzw. Atemalkoholtests durchgeführt.

In 552 Fällen (2018: 535) konnten bevorstehende Trunkenheitsfahrten noch vor Fahrtbeginn verhindert werden.

7.811 sog. „Mängelberichte“ (2018: 8.208) wegen festgestellter Fahrzeugmängel wurden ausgestellt.

### Kontrollen im Stadtgebiet Trier („Trier-Tag“):

Seit April 2008 führt die Polizeiinspektion Trier, unterstützt von Kräften des PP ELT, Abt. Bereitschaftspolizei zielgerichtete Verkehrsüberwachungsmaßnahmen im Stadtgebiet von Trier durch. An dem so genannten „Trier-Tag“ werden zu verschiedenen Zeiten an unterschiedlichen Orten zusätzliche Verkehrskontrollen, teilweise durch Bürgereingaben initiiert, durchgeführt.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 13 dieser Kontrollen durchgeführt, an denen insgesamt fast 130 Beamte/Innen des PP ELT teilnahmen. Schwerpunkte waren Radfahrende, Gurtanlegepflicht, Handybenutzungsverbot und Verkehrssicherheit. Hierbei wurden 394 Maßnahmen getroffen. Davon waren 166 Verwarnungen, 75 Ordnungswidrigkeitenanzeigen und 5 Strafanzeigen. Häufigster Verstoß war mit 95 Fällen das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes, gefolgt von 51 Fällen der verbotswidrigen Benutzung eines Mobiltelefons während des Führens von Fahrzeugen, 38 Fällen der Nichtbeachtung von Vorfahrt/Vorrang, 25 Fällen von Radfahren in der Fußgängerzone während der nicht freigegebenen Zeiten oder in nicht dafür freigegebenen Zonen und 19 Fällen der verbotswidrigen Durchfahrt von Straßen.

## Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs

Der gewerbliche Güter- und Personenverkehr in der Region Trier stand auch im Jahr 2019 im Fokus spezieller polizeilicher Überwachungsmaßnahmen. Im Rahmen der Kontrollen, teilweise in länderübergreifender und grenzüberschreitender Kooperation mit den benachbarten Fachdienststellen, wurden insgesamt 5.694 (2018: 5.188) Fahrzeuge des



gewerblichen Güter- und Personenverkehrs kontrolliert. Dabei wurden 1.559 (2018: 1.658) Fahrzeuge beanstandet. Es wurden 595 Fahrzeugmängel nach der Technischen Kontrollverordnung festgestellt (2018: 739). Die Verstöße gegen fahrpersonalrechtliche Bestimmungen verringerten sich von 1.133 (2018) auf 960, Beanstandungen bei Gefahrgut-Transporten erhöhten sich von 54 im Vorjahr auf 82. Die Gesamtzahl der polizeilich getroffenen

Maßnahmen betrug 4.077 (2018: 3.560). Hierbei wurden 48 Strafanzeigen (2018: 59) und 1.299 Ordnungswidrigkeiten-Anzeigen (2018: 885) erstattet, sowie 653 Verwarnungen (2018: 880) ausgesprochen. 152 Sicherheitsleistungen (2018: 55) wurden bei ausländischen Fahrern einbehalten, 219 Fahrern wurde die Weiterfahrt untersagt (2018: 208).

## Verkehrsunfallprävention

Vorrangiges Ziel der Verkehrssicherheitsarbeit ist es, die Anzahl der Verkehrsunfälle zu reduzieren und die Unfallfolgen zu minimieren. Die meisten Verkehrsunfälle und Konfliktsituationen im Straßenverkehr sind auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen und vermeidbar.

Im Bereich des Polizeipräsidiums Trier betreuten 2019 die Verkehrssicherheitsberater der Polizeiinspektionen 14 Jugendverkehrsschulen. Im Rahmen ihrer Tätigkeit schlossen 4.951 Schulkinder erfolgreich ihre Radfahrausbildung ab.



Die zum Sachbereich 15 „Zentrale Prävention“ gehörende Polizeipuppenbühne konnte 2019 in zahlreichen Veranstaltungen Kindern im Vorschul- und Grundschulalter auf spielerische Weise das richtige Verhalten im Straßenverkehr vermitteln und zum Schutz vor potenziellen Straftätern beitragen. In begleitenden Elterngesprächen wurden die Themen vertieft. 3.225 Kinder, Jugendliche und Erwachsene konnten erreicht werden. Das pädagogisch ausgebildete Team der Polizeipuppenbühne bietet Kindern und Eltern damit ein hoch professionelles Präventionsangebot.

Schwerpunkte der Kinderarbeit sind das „sichere Überqueren der Fahrbahn“, Notrufnummer „110“ sowie die Sensibilisierung für Gefahren im Straßenverkehr.

Durch das neue Bühnenstück der Puppenbühne des PP Trier „Handy, Megas, Apfelkuchen“, welches am 24.01.2020 bei der Premiere in Trier vorgestellt wurde, wird der Kreis der Zielgruppen erweitert.

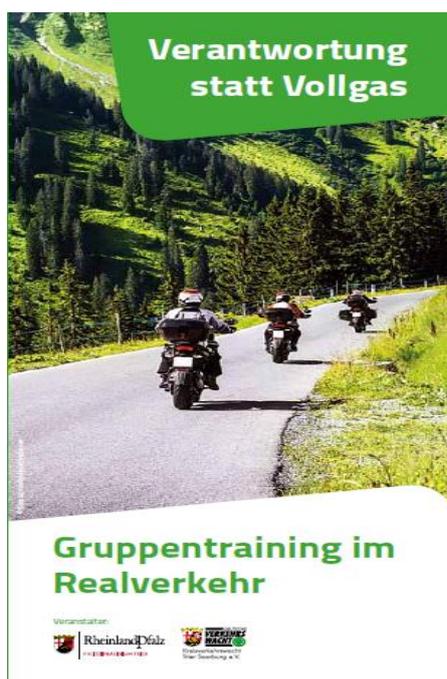
Das neue Stück richtet sich an Kinder der 3. bis 5. Klasse.

Drogen im Straßenverkehr war auch 2019 Thema vieler Präventionsveranstaltungen, gerade in Schulen. Die Moderatoren „Drogenprävention“ besuchten 156 Schulklassen, um besonders Fahranfängern die Folgen des Fahrens unter Alkohol- und Drogeneinfluss zu verdeutlichen. Fast 3.500 junge Menschen folgten interessiert den Ausführungen der speziell geschulten Beamtinnen und Beamten.

Bei 10 speziellen Elternabenden konnten die Moderatoren den Erziehungsberechtigten dieses Thema näherbringen.

Bei weiteren 45 Veranstaltungen zu dieser Thematik konnten rund 2.900 weitere interessierte Bürger erreicht werden.

Die Verkehrsunfallprävention des Polizeipräsidiums Trier wird sich im Jahr 2020 weiterhin auf die Zielgruppen „Radfahrende“, „Kinder“, „Junge Fahrer“ und „Senioren“ konzentrieren, da sich diese in der aktuellen Verkehrsunfallstatistik mit anhaltend hohen Zahlen präsentieren. Damit einhergehend wird im Rahmen der Verbundstrategie die Vernetzung mit Kooperationspartnern sowie die Durchführung wirkungsvoller Präventionskonzepte weiter intensiviert. Dazu gehören die Präventionskampagne „Begleitetes Fahren mit 17“ für die Zielgruppe der „Jungen Fahrer“ und die Fortführung und Intensivierung von „BOB Trier“.



Die erfolgreichen Veranstaltungen für Motorradfahrer im Rahmen der internationalen Verkehrssicherheits-Konzeption „*Motorradfahren in der Eifel – aber sicher!*“ mit den Kooperationspartnern Luxemburg, Belgien, Niederlande und Nordrhein-Westfalen und „*Verantwortung statt Vollgas*“, werden weiter fortgeführt.

Das nächste „Motorradsymposium“ findet am Samstag, 04.04.2020 in Wiesbaum statt.

Die PD Trier veranstaltet in Kooperation mit der Verkehrswacht Stadt Trier und der

---

Kreisverkehrswacht am 24.05.2020 im Messepark in Trier den diesjährigen Motorradsicherheitstag.

Da 2020 insbesondere im Zeichen von Radfahrenden und E-Scooter-Nutzer steht, wird der Sachbereich 15 „Zentrale Prävention“ mit einer Auftaktveranstaltung gemeinsam mit der City Initiative in der Trierer Innenstadt am 29.03.2020 die Besucher des Ostermarktes am verkaufsoffenen Sonntag mit attraktiven Angeboten zu diesen Themenschwerpunkten ansprechen.

Das landesweite Verkehrsunfallpräventionskonzept „Vorbild bleiben“ mit Bausteinen und Präventionsmaßnahmen für die Risikogruppe der Senioren wird ebenfalls fortgesetzt.

Das umfassende Thema „Ablenkung am Steuer“, das nicht nur das verbotswidrige Benutzen von Handys/Smartphones während der Fahrt umfasst, sondern ebenso die Bedienung sonstiger elektronischer Geräte im Fahrzeug sowie jegliche ablenkenden Verhaltensweisen von Fahrzeugführern und sonstigen Fahrzeuginsassen, steht weiterhin im Fokus der landesweiten polizeilichen Präventionsarbeit.

#### „Gelbe Karte“:

Hierbei werden seitens der Polizei die zuständigen Fahrerlaubnisbehörden über erhebliche Fehlverhaltensweisen – nicht nur im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr - junger Fahrerlaubnisinhaber oder zukünftiger -anwärter informiert, die im Wiederholungsfall ggf. die Überprüfung/Versagung der Geeignetheit zum Führen von Kraftfahrzeugen nach sich ziehen können. Aufgrund dieser Informationen versenden die Fahrerlaubnisbehörden den Betroffenen dann eine sog. „Gelbe Karte“ mit den entsprechenden Hinweisen zu den gezeigten Fehlverhalten und den möglichen Folgen.

Im Jahr 2019 wurden durch die Polizeidienststellen des PP Trier 349 Mitteilungen wegen Verkehrsdelikten, Drogendelikten und aggressivem Verhalten von Bürgern an die jeweils zuständigen Fahrerlaubnisbehörden versandt. Im Bereich des PP Trier beteiligen sich alle Fahrerlaubnisbehörden an dieser Konzeption.

---

Auch künftig wird das Polizeipräsidium Trier alle Altersgruppen entsprechend ihrer Verkehrsbeteiligung ansprechen, beginnend mit dem Schulwegtraining im Kindergarten, über die Radfahrausbildung in den Jugendverkehrsschulen, den Informationsveranstaltungen und Verkehrssicherheitstagen in Gymnasien und Berufsschulen bis hin zu Verkehrssicherheitsberatungen für Senioren.

### **Informationen zum örtlichen Unfallgeschehen**

Weitere Informationen zu dem örtlichen Verkehrsunfallgeschehen können bei der Polizeidirektion Trier und Polizeidirektion Wittlich sowie bei den jeweiligen Polizeiinspektionen erfragt werden.

